



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

361 (8.8.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212291)



Unter der Fremdherrschaft  
Kein Tag ohne Milliardenraub

Am 3. August 1923 beschloß die französische Regierung einen größeren Geldbetrag. Man spricht von 1 1/2 Milliarden Mark. Bei der Belegung der Reichsbank von Geldmitteln spielen sich wüste Szenen ab. Die Straßenposten, die sich gerade in der Nähe der Reichsbank befinden, wurden mit Pistolen und Revolvern bewehrt und mit Schüssen und Schreien mißhandelt und weggetrieben.

Deutsche Geiseln für verhaftete Franzosen

Bekanntlich ließ die französische Regierung sowohl im Rheinland wie im Ruhrgebiet eine große Anzahl Deutscher als Geiseln festnehmen, um dadurch die Freilassung von Franzosen zu erreichen, gegen die in Deutschland ordentliche Gerichtsverfahren wegen gewöhnlicher Straftaten schweben. Die deutsche Regierung ließ gegen dieses völkerrechtswidrige Verhalten in Paris unverzüglich Vermehrung ein. Die Verhandlungen mit der französischen Regierung haben nunmehr zur Freilassung der deutschen Geiseln geführt. Wenn es auch trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, sämtliche in diese Zusammenhang von den Franzosen festgesetzten Geiseln namentlich zu ermitteln, erscheint doch die Annahme gerechtfertigt, daß nunmehr keine Deutschen mehr zur Verhaftung für die Verhaftung von Franzosen festgehalten werden, auch nicht für den in französischem Besitze stehenden Reichsangehörigen Schuldis. Deutscherseits geschieht alles, um das Verfahren gegen Schuldis, der, wie berichtet, in Mannheim festgenommen wurde, und gegen die festgenommenen Franzosen zu beschleunigen.

Massenausweisung aus Duisburg

Am gestrigen Dienstag wurden aus Duisburg Eisenbahnbedienstete mit Familien, schätzungsweise 350-400 Personen ausgewiesen. Die Abschiebung erfolgte in Richtung West-Ostsee, wo die Ausweisung erfolgte. Des weiteren mußten sich am Dienstag vier Lokomotivführer sowie Ausweisung mit Familien am Duisburger Bahnhof melden.

Beispijche Heldentaten

Da vom rechten Appenzer aus auf einen belgischen Posten Schüsse abgegeben worden sein sollen, erlaubte der belgische General den Dülfelder Postpräsidenten um strenge Untersuchung. Mitternachts um 12 Uhr ist es am Schluß seines Schreibens: Ich erlaube Sie, der unter Ihrer Verwaltung stehenden Bevölkerung nützlich der Lippe zur Kenntnis zu bringen, daß im Falle der Wiederholung solcher Vorfälle Maschinengewehre in Tätigkeit gesetzt werden, und ich hoffe, daß die Bürgermeister in Tätigkeit sind, unter Streifenfeuer genommen wird.

Erwerbslose für die Regie

Die französischen Kreisdelegierten in Rheinbessen haben den an den Bahnhöfen gelegenen Bürgermeistereien die Weisung zugehen lassen, die Auszahlung von Erwerbslosenunterstützungen sofort einzustellen und die Erwerbslosen aufzufordern, sich für die französisch-belgische Eisenbahngesellschaft zu Verfügung zu stellen. Im Falle der Weigerung sollen die Erwerbslosen sowohl als die Bürgermeister ausgewiesen werden. Mehrere Bürgermeistereien erließen leider entsprechende Aufrufe, doch weigerten sich die Erwerbslosen, ihnen Folge zu leisten.

Die Leiden der pfälzischen Eisenbahner

In der Zeit vom 4. März bis 4. August wurden aus dem Bezirk der Reichsbahndirektion Ludwigshafen insgesamt: a) aus den Wohnungen verdrängt 3908 Eisenbahner mit 12 069 Familienangehörigen; b) ausgewiesen 2499 Eisenbahner mit 6812 Familienangehörigen; c) verhaftet 56 Eisenbahner; d) verurteilt 33 Eisenbahner zu insgesamt 35 Jahren 9 Monaten Gefängnis, 20 Jahren Zuchthaus und 69,65 Millionen Mark Geldstrafe. — Mißhandelt wurden 8 Personen.

Von der französischen Besatzungsbehörde wurden am Montag unter Zurücklassung der Wohnungseinrichtungen zwei ledige und 29 verheiratete Eisenbahner mit Frauen und 49 Kindern aus verschiedenen Orten der Pfalz ausgewiesen.

Bei den letzten Ausweisungen aus der Westpfalz gingen die Franzosen mit größter Brutalität vor. Mütterinnen, selbst noch der Pflege bedürftig, mit 4-5 Wochen alten Kindern, wurden von den französischen Soldaten von Haus und Hof vertrieben und mußten die lange und beschwerliche Reise teils auf Fußwegen, teils zu Fuß zurücklegen. Nur eine ungenügende Menge von Häfen und Kleidern war zum Mitnehmen gestattet worden.

Leipzig, 8. Aug. Hier haben gestern zum Protest gegen die Freischützerordnung die Einzelhändler sämtliche Auslagen aus den Schaufenstern genommen.

Die Frauen und der Giftmord

Eine eigenartige Reflektions-Nebe

Der 3. August ist der Tag, an dem die Berliner Universität nach einem Brauche in feierlicher Weise ihres Begründers gedenkt. Bei dem Festakt in der Aula hielt der Rektor der Universität, Geheimrat Hestter, seine Festrede über 'Die Rolle der Frauen bei der Verbreitung des Giftmordes'. — ein Thema, wie es in den heiligen Hallen der Universität bisher wohl noch nicht oft behandelt worden ist und das doch ein tiefes Interesse beansprucht.

Eine französische Statistik von 1826-97 enthält, so führt der Refektor aus, unter den 2164 des Giftmordes Angeklagten 53 Frauen und 47 Bess. Männer, wobei das weibliche Element besonders in den letzten 30 Jahren zunimmt. Bei der Giftdarstellung spielt die Rolle der Giftdarstellung bei weitem vor, durch die in den 60er Jahren auftretenden Phosphorsäureabfälle wurde es als Verbreitungsart erheblich herabgedrückt, blieb aber das Hauptmittel für die Angeklagten.

Hestter schilderte die großen Giftmörderinnen. Voran die Marquise de Brinvilliers (1639-76), schön und heiter, die von ihrem Liebhaber, den der Vater auf die Bahnen bringen ließ, sich das Gift eines Hofapothekers, offenbar Arsen, verschaffte und den Vater vergiftete, die nach ihrer Hinrichtung wie eine Heilige verehrt wurde. Dann die Geheimrätin Ursula (in Berlin 1760 geboren), eine imposante vornehme Erscheinung, die nach 21jähriger Ehe den Gatten vergiftete und ihren Diener, den Witwistler ihrer vielen Liebhaber, zu vergiften suchte. Zu lebenslänglicher Festung verurteilt, schließlich in Gloggnitz, starb sie, wegen ihrer Wohlthätigkeit vergöttert. Anna Margaretha Zwanziger, 1800 in Nürnberg geboren, der 19 Verurteilungsurteile nachgewiesen sind, p. B. an den Leuten, bei denen sie Hauswirtsin war. Marie Jeannerot, geboren 1838, die im Zustand chronischer Atropinvergiftung neun Giftmorde beging. Helene Jegado, ein als sorgsam bekanntes Dienstmädchen, das etwas den Alkohol liebte, und 1838 bis 1841 28 Personen vergiftete, von denen 23 starben.

Am meisten wissen wir von Margarethe Gottfried, einer Bremer Schneiderstochter (geb. 1789), hübsch, fast übermäßig, zu Hause fleißig, leichtfertig, leichtgläubig, mit dem Ehrgeiz, in bessere Kreise zu kommen. Sie war an einen vermögenden Schiffer verheiratet, der ihr Liebhaber zuführte. Darunter richtete sich ihr Wunsch auf den schmeichelnden Gottfried. Ihm zuliebe begann sie sich regelmäßig zu schminken und suchte ihre Abmagerung nach dem Wochenbel durch Lieberziehen mehrerer Korsetts zu verdecken. Durch ein Stück Kopfbüchse veranlaßt, vergiftete sie ihren Mann mit Bleisäure, die mit Arsenik bestreut waren, dann, als sie die Familie für ein Hindernis ihrer Ehe mit Gottfried hielt, in fünf Monaten beide Eltern, zwei Töchter und ihren Liebhaber, ihren

Vom Völkerverbund

Der zeitweilige gemischte Ausschuß des Völkerverbundes für die Abrüstungsfrage hat in seiner Beratung über die Regelung von Sonderdevisenabkommen in Beziehung zum Hilfsvertrag die das Sonderabkommen betreffenden Artikel in erster Lesung angenommen. Gleichfalls in erster Lesung nahm die Kommission einen Artikel über die etwaige Herabsetzung der Zölle an. Wie die Havasagentur mitteilt, beruhen diese Teile des allgemeinen Hilfsvertrags auf folgenden Grundgedanken, die von der französischen Abordnung stets vertreten worden sind: 1. Die vertragsschließenden Nationen sind sich gegenseitig wirksame Hilfe nach einem im voraus aufgestellten Plan schuldig; 2. Die Staaten bestimmen in voller Unabhängigkeit über die Herabsetzung ihrer Zölle. Diese Herabsetzungen bleiben stets im richtigen Verhältnis zu der durch die Sonderdevisenabkommen und den allgemeinen Hilfsvertrag gewährten Sicherheit.

Schweizer Bedenken

Aus den Kreisen des 'Volksbundes für die Unabhängigkeit der Schweiz' wird der 'Zürcher Post' geschrieben:

Sollte es dazu kommen, daß linksrheinische Gebiete irgendeiner von Deutschland abgetrennt und — um der Abtrennung einen milderen Schein zu geben — der Kontrolle und militärischen Obhut des Völkerverbundes unterstellt würden, dann wäre für die Schweiz der Augenblick gekommen, in dem sie zu erwägen hätte, ob ein weiteres Verbleiben im Völkerverbund sich noch mit ihrem Staatsinteresse vereinigen ließe. Als Mitglied des Völkerverbundes wäre die Schweiz an dem, was unter der Kontrolle und militärischen Hut des Völkerverbundes am Rhein geschähe, mitbeteiligt und dafür verantwortlich. Sie wäre damit in den Händen der Großmächte verstrickt, was, wenn der latente Konflikt zum kriegerischen Ausbruch käme, verhängnisvolle Folgen für die Schweiz haben könnte. Unsere Vorläufer, heißt es in der Zuschrift weiter, die sich von aller ausgesprochenen Bindung und Parteilichkeit in den großen europäischen Konflikten fernhalten mußten, waren zweifellos klüger als unsere Staatsmänner von 1919, die eine so starke und verhängnisvolle Bindung, wie den Ausschluß an die Allianz der Völkerverbundsmächte vollzogen haben. Es wird auch sehr, wenn man in Bern alle Eventualitäten schon heute ins Auge faßt, damit, wenn nötig, die Bindung rechtzeitig gelöst werden kann, die bei verspäteter Lösung die Schweiz in früher oder später in die unvermeidlichen kriegerischen Auseinandersetzungen der europäischen Großmächte hineinzerrten müßte.

Deutsches Reich

Der Notenkrieg zwischen Berlin und Dresden

Eine neue Erklärung, mit der der sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner den Notenkrieg gegen die Reichsregierung fortsetzt, zeichnet sich durch eine ganz besonders scharfe Tonart aus und erweckt den Eindruck, daß Dr. Zeigner bewußt darauf hinarbeitet, die Regierung Cuno in den Augen der Öffentlichkeit herabzusetzen. Dem Kaiser wird vorgeworfen, daß er heute Maßnahmen ergreife, die er früher, als die sächsische Regierung auf das Reichsamt einzuwirken versuche, kategorisch abgelehnt habe. In drohendem Ton heißt es dann weiter:

Die sächsische Regierung glaubt, daß nicht durch Belästigungen, sondern durch Maßnahmen die unbedingt notwendige Entspannung herbeigeführt werden kann. Sofern die Reichsregierung von anderer Auffassung ausgehend die sächsische Regierung in eine Lage bringt, die dieser nicht erlaubt, zu schweigen, ist die sächsische Regierung bereit, nicht nur zahlreiche Dokumente an die Öffentlichkeit vorzulegen, sondern auch vor der Öffentlichkeit darzutun, daß über alles hinaus, um durchgreifende Maßnahmen der Reichsregierung auf wirtschaftspolitischen, steuerpolitischen, währungsrechtlichen und anderen Gebieten herbeizuführen.

Soweit Herr Zeigner, es wäre wirklich an der Zeit, daß dieser unerwünschte Streit aus der Welt geschafft wird, und der sächsische Ministerpräsident lieber im eigenen Land nach dem rechten Leben möchte, wo sich j. T.

unglaubliche Zustände

entstehen haben. Im sächsischen Erzgebirge, besonders in den Dreifaltigkeitsschneeberg, Rauscher, Schwarzenberg und Au, sind unerhörte Streikverbrechen im Gange. Fabrikbesitzer und Direktoren werden von den sogenannten proletarischen Hundstößen ausgehoben, in die Versammlungen der Streikenden geführt, zu Zugewandlungen gezwungen und teilweise schwer mißhandelt. Die Regierungsorgane setzen immer noch untätig allen Ausschreitungen zu.

Häutrittsabsichten Dr. Gradnauers

Zwischen der Regierung Dr. Zeigner und dem Berliner Grafen Dr. Gradnauer waren schon seit einiger Zeit Meinungsverschiedenheiten entstanden. Aus diesem Grunde soll auch die kürzliche Note der sächsischen Regierung direkt der Reichsregierung übermietet worden sein, auf die der sächsische Regierung jetzt eine Antwort von Dr. Cuno erteilt worden ist. Man darf erwarten, daß durch den direkten Verkehr mit der Reichsregierung das Kabinett Zeigner eine Demission Dr. Gradnauers erteilen wird.

Unruhen in Dresden

[Berlin, 7. August. (Von unfern Berliner Büro.) Die 'B. Z.' erzählt aus Dresden, gestern Abend kam es im Stadtkern zu

immer noch nicht betrieb, auch diesen; auf dem Sterbepfand ließ er sich mit ihr trauen. Nach mehrjähriger Pause vergiftete sie ihre Liebhaber und Freundinnen. Nachgewiesen sind ihr 14 Morde und noch mehr Anstiftungen. In ihrer Lebensgeschichte schreibt sie: 'Ich halte gemäßigten Wohlgefallen daran, schlei rubig, man glaubt doch sonst vor dem Bösen, allein das war bei mir nicht der Fall... Ich habe eigentlich nie geliebt, sondern nur Komödie gespielt mit anderen und mit mir selbst.'

Angelsichts ihrer stilligen Empfindungslosigkeit ist zu fragen, ob es eine angeborene Verkümmung des sittlichen Gefühls bei intellektuell Vollkommenen gibt. Hestter meint, daß die Gottfried im Sinne unseres Eingangsgebühres gelangt war, da sie nicht zur Zeit der Tat in einem Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit war, durch die ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Durch und durch verlogen, hat sie zuerst gemordet, um Hindernisse zu beseitigen, dann um Geldmitteln zu erlangen, endlich um des Mordes willen. Aber es gibt auch männliche Mordmörder mit Gift: Oberleutnant Hofrichter, dessen Mitten der Wissenschaft noch nicht zugänglich sind, und Hopt, in Frankfurt a. M. 1912 zum Tode verurteilt, auch er mit einem gewissen dramatischen Talent wie die Gottfried.

Es war eine Reihe juchbarer Gestalten aus der Geschichte des Verbrechens, die der gelehrte Kenner aller neuer Giftmorde in dieser Unvergleichlichkeit seinen durch diese psychologischen Studien gefesteten Zuhörern vorzuzug.

In Lauchstedt

Wiederoeffnung des Goethe-theaters

Von Dr. Ludwig Stettinheim (Leipzig)

Am vergangenen Sonntag wurde das alte Goethe-theater in Lauchstedt mit Goethes Schauspiel 'Iphigenie auf Tauris' wieder eröffnet, das vom Leipziger sächsischen Schauspiel aufgeführt wurde. Den Namen 'Goethe-theater' führt der alte Bühnenbau erst seit neuerer Zeit, nachdem vor etwa 15 Jahren sich der Lauchstedter Theaterverein des Goethe-theaters Badestheater angenommen hatte. Die Erneuerung des Theaters ging von Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann in Halle aus, der den Lauchstedter Theaterverein gründete, und Männer wie der Architekt Geh. Rat Robert und Paul Schlenker schenken sich mit Feuerzettel für die gute und schöne Sache ein. Mithrilisch im Juni fand eine Festvorstellung statt; mit Aufführung Goethescher und Schillerischer Werke nachteiligen literarische Verdienste oder Art ab. De trat Schlenker für ein Volkspiel seinen geliebten Halbesee ein. Da inszenierte Robert ein Schauspiel von Sophokles und den Höhepunkt dieses Abends Lauchstedter Theatergeschichte bildete die Uraufführung von Gerhart Hauptmanns 'Gabriel Schöllens Hütte'. Dann kam der Arta und

neuen Zusammenstößen und Anklammern. Der Mithril müßte durch herrliche Schumannschen geräumt werden. Schließlich bewachte sich ein Zug von meist launen Demonstrationen nach dem Hauptbahnhof zu, auf dessen Anlagen offenbar wieder ein Unternehmern geplant war. Die Polizei leitete zwei Hunderte ein, die den Blick vor dem Hauptbahnhof in kürzester Zeit häuberten. Gemäß ihrer gelisteten Anordnung geht die Schumannschaft von links an mit aller Schärfe gegen die Demonstrationen vor.

Gesetz und Recht

Hypothekmarkt gleich der Goldmarkt

Eine interessante Entscheidung traf das Amtsgericht in Jandelsbühl in einer Hypothekensachen. Es war um Rückzahlung einer Hypothek geklagt, die im Jahre 1901 für eine Darlehensforderung bestellt war. Der Hypothekensachverständige hatte die Annahme seiner Forderung in Papiermarkt verweigert, der Schuldner hinterlegte darauf die Summe. Das Amtsgericht lehnte das Ansuchen um Erlösung der Forderung mit folgender Begründung ab:

Dem Schuldner ist ein Darlehen gewesen, er hat daher die Verpflichtung, das Entgelt in Sachen gleicher Güte, Art und Menge zurückzahlen. Währungsrechtlich steht die Papiermarkt der Goldmarkt gleich, ein Ergebnis, das an der Hand früher bearbeiteter Schuldenverhältnisse nachgeprüft, im Regellfall zweifellos für den Berechtigten eine unbillige Härte und für den Schuldner eine unangenehme Erleichterung bedeutet. Der Widerspruch zwischen § 117 B. G. B., der durch die geltenden Währungsregeln verdrängt ist, und dem durch die geltenden Währungsregeln verdrängten Rechtslage muß nun grundsätzlich zu Gunsten der letzteren gelöst werden, da die öffentlich-rechtlichen Währungsregeln durch ihre Rückwirkung auf das allgemeine Wohl bedingte enteignende Wirkung das Privatrecht soweit zurückdrängen, als sie sich zu ihnen in Widerspruch sehen. Dies kann aber immer nur in dem Maße geschehen, als hierdurch der die ganze Rechtsordnung beherrschende Grundsatz von Treu und Glauben nicht verletzt wird. Treu und Glauben widerstrebt es aber ohne jeden Zweifel, wenn ein Schuldner eines Darlehensbetrags, mit dem zur Geltung der Goldwährung ein Haus erworben werden konnte, heute in Worten zurückzahlen will, mit denen nur einfache Rohmaterialien in ganz geringer Menge angeschafft werden können. Die Kläger können deshalb nicht die geforderte Befreiung haben, mit Geld, das Gegenstand der Hinterlegung ist, ihre Schuld zu tilgen.

Letzte Meldungen

Die gefährliche Verfassungsfeier

[Berlin, 8. Aug. (Von unfern Berl. Büro.) Nach einer Meldung der internationalen Rheinkommission ist am Verfassungsfeier 11. August im belgischen Gebiet jede Besatzung und jede noch außen hin hervortretende Kundgebung verboten.

Wertbefreiende Postgebühren

Die Reichspost bereitet jetzt einen Entwurf für wertbefreiende Gebühren vor. Sie hat den Verkehrsbeitrag für die bereits seit 1. September die Reichsstaaten bedenk zu können, sollen von diesem Tage ab die Gebühren zunächst um 200 Prozent erhöht werden, jedoch ein Fernbrief 3000 Mark kosten würde.

Ausschreitungen

[Berlin, 8. Aug. (Von unfern Berl. Büro.) An zwei Stellen haben sich gestern wieder Ausschreitungen zugezogen. In Chemnitz erging eine tausendköpfige Menge in einer Fieberstunde den Verkauf von 175 Zentnern Margarine zum Preis von 80 000 M. der Polizei wurde zum Anmarsch gezwungen. — In Homburg v. d. H. verhielten sich Arbeiter und Erwerbslose ins Rathaus einbringend und die dortige Hauptpolizei anzuhalten. Die Polizei trieb die Menge mit der blauen Waffe auseinander. Mehrere Personen wurden verletzt. Mehrere wurden verhaftet, aber von seinen Genossen auf dem Wege zur Polizeiwache wieder befreit.

Zuchthaus für einen verräterischen Heberläufer

Leipzig, 7. Aug. Der Ferienkass des Reichsgerichts hat den Dreier Gerhard Streng aus Wiedeburg wegen Landesverrats im lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt. Streng war im März 1916 in der Champagne von der Wache zu den Franzosen übergetreten und hatte diesen die deutschen Stellungen verraten. 1920 leitete Streng aus der Gefangenschaft zurück und wurde im Dezember 1922 wegen Betrugs verhaftet. Der Angeklagte war gefändig. Der Reichsanwalt hatte zehn Jahre Zuchthaus beantragt.

Verhaftung russischer Juwelen in Paris. Dieser Tage ist in Paris ein Stübchen festgenommen worden, der aus Russland hergekömmt war. Man fand in seinem Koffer eine Anzahl Edelsteine von hohem Wert, außerdem in einem von ihm gemieteten Haus eine große Menge weitere Edelsteine, deren Wert sich auf einen noch nicht höheren Betrag beläuft. Die Pariser Polizei nimmt an, daß es sich um einen Betrüger der Sowjetregierung handelt, die nach ihrer Ansicht den Versuch macht, durch Mittelpersonen die beschlagnahmten Juwelen der neuen russischen Familien im Ausland abzugeben. Man hat bei den Verhandlungen vorläufig gegen eine hohe Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt, die beschlagnahmten Edelsteine aber zurückgehalten.

Das Goethe-theater sank in langen Schummer. Es fanden Robert und Schlenker und die Anrufer teilten. Aber wenn diese auch zu kommen wären, so hätten sie nichts ausgerichtet, weil dem Theaterverein die Geldmittel ausgegangen waren. Das Schicksal vieler deutscher Kulturunternehmungen ist auch ihm nicht erspart geblieben.

Kun kam von Lauchstedt selbst die Erneuerung eines wackeligen Mannes, an ihrer Spitze der sächsische Theaterverein, arbeiteten die Vereinigten Freunde des sächsischen Goethe-theaters. Die Gelehrten sind sich noch nicht einig, ob Lauchstedt mit e oder a gefordert wird; ich bleibe zunächst bei 'a'. Die 'Freunde' haben ihre Mitglieder hauptsächlich in Lauchstedt selbst und Umgebung gewonnen und brachten es in wenigen Wochen auf 100. Der Gedanke ist durchaus gesund, daß eine solche Gesellschaft sich nicht nur aus Literaturfreunden, die über ganz Deutschland verstreut sind, zusammensetzt, sondern daß sie vor allem aus dem Orte selbst, der an ihren Nischen das größte Interesse haben sollte, seine Rekruten zieht. Letztlich sind man nicht aus Genuß, sondern handelte mit Reiziva. Das Lauchstedt freundschaftlich entgegenkommen und das Ergebnis war die heutige Söhnen-Kaufmann.

Wieder jagen wir nun, nachdem wir zuletzt hier im Juni 1922 den Gluckens 'Orpheus' mit einem männlichen Vertreter der Götter von einer Wirtin gesungenen Kleopatra gehört hatten, nach zwei Jahren in das vertraute Siedchen ein, an dem Kircklein vorüber, in dem Christiane Reumann, Goethes Kupferstich, mit dem Schauspieler Beder getraut worden ist, standen vor den beschriebenen Schülern, in denen Goethe und Schiller gewohnt haben, haben die hübsche Quelle fließen, an der Schiller sich mit seiner geliebten Lotte verheiratet hat. Wir tranken unfern Kaffee an der Promenade, auf der im 18. Jahrhundert eine bunte und prächtige Badegesellschaft aus Weimar, Halle und Leipzig entlang spazierte. Und von da geht es nun wenige Schritte zum Theater. Eine erwartungsvolle Menge hat sich schon auf dem Wege davor versammelt. Da fällt uns gleich ein erhabener Zeuge vergangener großer Zeit auf: Goethes Regiebuch, ein behäbiges Posters-Buch, steht neben dem Kaffee. Das Theater ist ausverkauft; Goethes 'Iphigenie' ist in dem vortrefflichen Zusammenspiel des Leipziger Alten Theaters, das Dr. Kronacher inszeniert hat, zur Aufführung. Das Publikum, das selbsterwähltem 'literarisches' war, folgte der Aufführung mit harter immer Anteilnahme, ja mit Ehracht. Weichenvolle Stimmung herrschte im Hause. Schließlich dankte man mit lebhaftem Beifall. So wird denn das Lauchstedter Goethe-theater wieder von Zeit zu Zeit von sich hören lassen. Neue Pläne werden bereits erarbeitet, man droht, im September Goethes Schauspiel 'Die in eilf Tische Tochter' zur Aufführung zu bringen, und zwar wieder mit den Leipziger Künstlern. Auch besteht der dringende Wunsch, sich mit dem alten Lauchstedter Theaterverein zusammen zu schließen und zu wirken.

# Der Mannheimer Lebenshaltungindex 144073

In der gestrigen Sitzung der Preisprüfungs-Kommission wurde hauptsächlich die Kartoffel- und Fleischversorgung eingehend erörtert. Bezüglich der Beauftragung der Kontrolltätigkeit der Wucherpolizei und des Preisprüfungsamtes ergänzen sollen, nahmen die Vertreter des Lebensmittel-Einzelhandels diesmal wider Erwarten eine scharf ablehnende Haltung ein. Regierungsrat Dr. Hofmann eröffnete die starkbesetzte 1/2stünd. Sitzung in gewohnter Weise mit der Befragung der

## Mannheimer Lebenshaltungskosten

Darnach ist die Teuerungszahl in der Zeit vom 30. Juli bis 8. August, also in einer Woche, von 8 353 663 Mt. auf 16 500 307 Mt. oder um 96,9 Proz. gestiegen. Seht man die Friedenszahl von 114,59 Mt. gleich 1, so erhält man eine Steigerung der Indexzahl von 73 102 am 30. Juli auf 144 073 am 8. August. Folgt die Entlohnung der Teuerung seit 10. Januar d. Js. orientiert die nachfolgende Tabelle:

Stichtage	Teuerungszahl in %	Jahres	Steigerung von Stichtag zu Stichtag in %
1918/14	114,59	1	
10. Januar 1923	91 910	809	+ 71,3
7. Februar	157 417	1374	+ 66,6
7. März	262 198	2288	+ 19,3
11. April	294 407	2569	+ 9,2
15. Mai	321 472	2806	+ 7,6
19. Juni	320 798	2800	- 0,2
3. Juli	346 195	3012	+ 2,9
7. August	355 305	3101	+ 2,6
11. September	411 953	3589	+ 15,7
15. Oktober	496 403	4245	+ 18,3
19. November	687 870	6001	+ 41,4
23. Dezember	1 050 960	9172	+ 52,8
27. Januar	2 583 529	22544	+ 148,8
31. Februar	3 281 643	28511	+ 20,9
6. März	4 205 666	37576	+ 27,3
10. April	8 353 663	73192	+ 94,7
14. Mai	16 500 307	144073	+ 96,9

Innerhalb der einzelnen Gruppen haben sich folgende Veränderungen ergeben: Am 8. August kosteten in der Gruppe Ernährung 47 000 Gramm Brot 1 271 000 Mt. (gegen 574 000 Mt. am 30. Juli), 4000 Gramm Weizen 480 000 Mt. (280 000 Mt.), 11 000 Gramm Weizenmehl 1 466 640 Mt. (751 654 Mt.), 70 000 Gramm Kartoffeln 1 400 000 Mt. (1 120 000 Mt.), 15 000 Gramm Gemüße 220 000 Mt. (164 000 Mt.), 3000 Gramm Fleisch 1 340 000 Mt. (600 000 Mt.), 10 Eier 180 000 Mt. (90 000 Mt.), 28 Liter Milch 718 800 Mt. (420 000 Mt.). In der Gruppe Heizung und Beleuchtung ergab sich eine Steigerung von 299 255 Mt. auf 593 000 Mt. In der Gruppe Bekleidung von 2 073 523 Mt. auf 3 966 923 Mt. Diese niedrigeren Zahlen sprechen demnach für sich selbst, daß man sich ohne jede Erörterung den Einzelfragen gewandt. Zunächst unterteilt man sich recht lebhaft über die

## Kartoffelversorgung

Regierungsrat Dr. Hofmann stellte einmütig fest, daß es dem Handel gelungen ist, ein Quantum herbeizuschaffen. Leider reichte es nicht aus, um die Nachfrage auch nur annähernd zu befriedigen. Die Preisgestaltung läßt mancherorts zu wünschen übrig. In den Erzeugerländern hat sich der Preis derart erhöht, daß man über die Preisentwicklung begrifflicherweise ungeschaltet ist. Ein Vertreter des Kartoffelgroßhandels mußte leider mitteilen, daß die Versorgung heute schlechter als vor acht Tagen ist. Wie sich immer mehr herausstellt, fällt die Frühkartoffelernte schlecht aus. In der Rhein- und Bodenseeregion ist alles verdozt. Auch Norddeutschland gefundene Aufkäufer haben folgendes festgestellt: In Oldenburg ist jetzt gar nichts zu ernten, da dort die Ernte erst in 14 Tagen beginnt. In Hannover ist Ware zu haben. Der Sommer liefert aber vorige Woche schon 15 Mt. Mt. Aufkäufer aus allen Gegenden Deutschlands, vor allem aus Westfalen und dem Rheinland, stürzen sich infolgedessen auf den Bezirk Magdeburg. Der gute Beziehungen hat, bekommt wenigstens einen Wagen zugewiesen. Auf Mannheim entfallen einige Wagen. Vor einigen Tagen kostete der Sommer noch 7000 Mt., am Montag waren schon 9000 Mt. bezahlt worden. Ein Wagen kommt auf 500 Mt. Mt. zu stehen. In die badische Regierung ist schon vor acht Tagen wegen der Finanzierung der Kartoffelversorgung ein schriftlicher Beleg herangereicht worden. Eine Antwort ist bis jetzt nicht erfolgt. Verschiedene hiesige Händler haben sich bemüht, aus der näheren Umgebung Kartoffeln mit dem Fuhrwerk herbeizuschaffen. Die Firma Gebr. Weil hat drei Aufkäufer in die Pfalz geschickt. Als die Kartoffeln in Ludwigshafen auf die Fuhrwerke umgeladen wurden, die die Bräde pflücken dürfen, fiel die Belastung über den Transport her, so daß ein großer Teil der Ware gestohlen wurde. Auf dem Markte wurden diese Kartoffeln, die die Firma zu 9000 Mt. abgab, am Montag zu 11 000 Mt. verkauft. Die Wucherpolizei beschlagnahmte die Kartoffeln, weil sie den Preis als zu hoch ansah, und verkaufte zwangsweise das Pfund zu 8000 Mt. Der Händler wurde verhaftet. In einem anderen Fall wurde am Samstag der Preis ebenfalls beanstandet und eine Verhaftung vorgenommen. Der Vertreter des Kartoffelgroßhandels schickte mit der Erklärung, daß er mit seinen Kollegen den Kartoffelkauf sofort einstellen, wenn ihm ein Wucherbe-

amer ins Haus komme. Sie könnten sich nur von Leuten kontrollieren lassen, die auch etwas verdienen. Ein Vertreter der Kartoffelhändler schickte fest, daß sich der am Montag verhaftete Händler die vier Millionen, die er zum Bezug der Kartoffeln von der Firma Gebr. Weil benötigte, geborgt habe. Vor 3 Wochen seien dem Mann schon einmal Kartoffeln beschlagnahmt worden. Die damals von dem zwangsweisen Verkauf erlösten 3 Mt. Mt. habe der Mann bis heute noch nicht zurückerhalten. Man brauche sich unter diesen Umständen nicht zu wundern, daß sich die Händler weigerten, auch nur noch ein Pfund Kartoffeln nach Mannheim zu bringen. In Heidelberg werde der Sommer vom Erzeuger heute schon nicht unter 10 500 Mt. abgegeben.

Ein Gewerkschaftsführer wandte sich mit scharfen Worten gegen das Vorgehen der Wucherpolizei. Es könne im Interesse der Versorgung der Bevölkerung nicht gebilligt werden, daß man die beschlagnahmten Kartoffeln zu einem Preise verkaufe, der weit unter dem Einkaufspreis lag. Auf diese Weise werde der Kleinhandlert ruiniert. Derartige Schritte dürften in Zukunft nicht mehr gemacht werden. So viel Gefühl müsse man in den Fingern haben, um beurteilen zu können, ob der Verkaufspreis aufgrund des Einstandspreises zu hoch angesetzt sei. Der Redner meinte, es sei ein glatter Unfug, daß man die Kartoffeln, die der Händler zu 8-9000 Mt. gekauft habe, zwangsweise zu 6000 Mt. verkaufe. Wer die Sachlage in gerechter Weise beurteile, müsse gegen dieses Vorgehen der Wucherpolizei protestieren. Es sei zu wünschen, daß in Zukunft die Staatsanwaltschaft an den Sitzungen der Preisprüfungs-Kommission teilnehme. Erst wenn der richtige Kontakt hergestellt sei, könne man einseitig arbeiten. Er bitte den Groß- und Kleinhandel dringend, trotz dieser Vorfälle für die Herbeischaffung von Kartoffeln zu sorgen. Bürgermeister Dr. Walli pflichtete den Ausführungen des Redners bei. Er habe, als ihm von dem Vorfalle auf dem Montag-Markt Mitteilung gemacht wurde, sofort den gleichen Standpunkt eingenommen. Es sei klar, daß man dem Händler nicht zumuten könne, Kartoffeln mit Verlust zu verkaufen. Andererseits dürfe dem Handel kein Freibrief ausgestellt werden. Wenn aber das zulässige Maß nicht überschritten werde, dann sollten die Organe der Wucherpolizei den Verkauf der Kartoffeln nicht stören. Polizeidirektor Dr. Baber stellte fest, daß es sich um 4 Sommer gehandelt habe. Der Staatsanwalt war auf dem Viehmarkt tätig, weil dort das Kartoffelgericht lagte. Wie die Wucherpolizei den Preis von 11 000 Mt. hörte, legte sie sich mit der Staatsanwaltschaft telefonisch in Verbindung. Eine Händlerin war erst vor einigen Tagen vom Kartoffelmarkt mit 500 000 Mt. befristet worden, weil sie das Pfund insändische Kartoffeln zu 9000 Mt. verkauft hätte. Durch ein Mißverständnis hat der Sekretär des Kartoffelgerichts die Anweisung weitergegeben, den Händler festzunehmen und die Kartoffeln sofort zum Verkauf zu bringen. Ein Preis wurde nicht bestimmt. Die Wucherpolizei habe sich gefügt, daß ein Beleg von 6000 Mt. einigemmaßen angemessen sei. Die Stellungnahme des Vertreters des Kartoffelgroßhandels insolge dieses Vorfalles ist unverständlich. Solange es eine Wucherpolizei gebe, müsse sich der reelle Handel mit der Hausnotlage abfinden. Die gegen die Beamten der Wucherpolizei gefaßten Ausdrücke müsse er mit aller Entschiedenheit zurückweisen.

In der weiteren Aussprache pflichtete ein Vertreter der Arbeitnehmerschaft dem Polizeidirektor bei, daß er die Streikandrohung des Kartoffelgroßhandels getadelt habe. Man müsse den Eindruck gewinnen, daß der Großhandel auf dem Standpunkt stehe: Wenn ihr nicht wollt, wie wir wollen, dann lassen wir euch hängen! Der Vertreter der Kartoffelhändler schickte fest, daß sich fast immer die Wucherpolizei mit ihm oder Herrn Rothweiler ins Benehmen gefügt habe. Das sei diesmal nicht geschehen. Der Vertreter des Kartoffelgroßhandels präziserte schließlich unter dem Einbruch der Aussprache seine Stellungnahme zur Wucherpolizei dahin, daß der Großhandel gern bereit sei, sich jeder Kontrolle zu unterwerfen, die in würdiger Weise erfolge. Ein Vertreter des Einzelhandels vertrat den Standpunkt, daß die persönliche Freiheit des Klein- und Großhandels unbedingt gewahrt werden müsse. Es gehe einfach nicht, daß man Leute vom Hied weg verhafte. Polizeidirektor Dr. Baber machte darauf aufmerksam, daß die Wucherbeamten Organe der Staatsanwaltschaft seien, die in diesem Falle im Auftrag der Staatsanwaltschaft gehandelt hätten. Gegen Anordnungen der Strafverfolgungsbehörde könne er nichts machen. Auf der einen Seite werde nach der Wucherpolizei gerufen und wenn sie einschreite, sei es auch nicht recht. Er entnehme der Aussprache, daß von den Verbrauchern mehr Gewicht auf die Zufuhr, als auf die Höhe der Preise gelegt werde. Bürgermeister Dr. Walli meinte, es sei ein Fehler gewesen, daß ein oberer Beamter am Montag auf dem Markt nicht anwesend war. Ein Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, daß die Beamten der Wucherpolizei der Staatsanwaltschaft in den vier Jahren, in denen sie in Mannheim tätig sind, niemals den Kontakt verloren hätten. Die Wucherpolizei werde selbstverständlich niemals Maßnahmen ergreifen, die in der heutigen schweren Zeit demütigend wirken. Der Vorsitzende richtete zum Schluß die Aufforderung an den Handel, seine Pflicht zu tun. Das Preisprüfungsamt sei gern bereit, für Abhilfe zu sorgen, wo Ueberschüsse und Mißstände vorkommen.

## Ueber den Stand der Fleischversorgung

gab ein Vertreter der Fleischversorgung Auskunft. Die Zufuhr sei in diesem Jahre sehr knapp. Durch den Mangel an Gemüße und anderen Nahrungsmitteln sei andererseits der Bedarf größer. Der Redner nahm den Viehhandel gegen die Meinung in Schutz,

daß er im allgemeinen übermäßige Gewinne nehme. Im Viehhandel seien die Schwierigkeiten mindestens so groß wie im Kartoffelhandel. Man müsse dem Viehhandel dankbar dafür sein, daß er das Vieh von weither herbringe. Das Risiko sei in der gegenwärtigen Jahreszeit ungeheuer groß. Bei zehn Stück Vieh betrage der Wert eine Million. Desfür, daß die Händler noch verstanden, derartige Einkäufe zu finanzieren, müsse man ihnen dankbar sein. Es sei zu bedenken, daß Mannheim mit den Fleischpreisen in Deutschland erst am 15. oder 16. Stelle, mit den Viehpreisen aber an der Spitze stehe. In Stuttgart sei es möglich, die Fleischpreise etwas niedriger zu halten. Dafür seien aber die Viehpreise um ein Drittel höher als in Mannheim. Vor zwei Wochen sei der Behörde die Prüfung der Bücher der Viehmarktbank angeboten worden. Man werde bei einer derartigen Prüfung feststellen können, daß das Viehwirtschaftsamt verächtlich sei, daß man ein Rückschlag komme, drei Viertel der Vieher verloren seien. Sobald Heidelberg und Umgebung zugleich mit Mannheim zum Einkauf zugelassen werde, sei eine Kontrolle unmöglich. Es liege im Interesse der Fleischversorgung Mannheims, daß die Mannheimer Viehher die Berechtigung erhielten, eine halbe Stunde vor den auswärtigen Käufern zu dürfen. Wenn die auswärtigen Viehher zugleich zugelassen würden, bestände die Gefahr, daß Mannheim nur zur Hälfte oder zu einem Drittel mit Fleisch versorgt werde.

Bürgermeister Dr. Walli bemerkte, der Verwaltungsrat des Schlacht- und Viehbofes stehe auf dem Standpunkt, daß die Viehher aus der näheren Umgebung mit den Mannheimer Viehher nicht behandelt werden müssten. Der Mannheimer Viehmarkt sei nicht allein für die Versorgung der hiesigen Bevölkerung bestimmt. Wenn man den Kreis der Versorgungsberechtigten einenge, so werde mit aller Wahrscheinlichkeit der Fall eintreten, daß der Viehtrieb zurückgehe. Die Händler würden sagen: für Mannheim allein bringen wir das Vieh nicht her. Weiter komme in Betracht, daß Mannheim aus den Bezirken der näheren Umgebung mit anderen Rohungsmitteln versorgt werde, z. B. aus der Heidelberger Gegend mit Gemüße und Obst. Die Gemeinde Seddenheim solle dafür, daß der Schweinemarkt geliefert werde. Die Versorgung der Mannheimer Viehher wäre also ein außerordentlich zweischneidiges Schwert. Am nächsten Donnerstag werde die Frage im Stadtrat zur Entscheidung gebracht. Er habe die Absicht, gegen die Mannheimer Abfertigungsmassnahmen zu protestieren. Er könne dies aber nicht tun, wenn man den Mannheimer Markt absperrt. Der Bürgermeister von Seddenheim stellte fest, daß Seddenheim ohne Fleisch sei, weil die Seddenheimer Viehher am Montag nicht gleichzeitig mit den Mannheimern zum Viehmarkt zugelassen wurden.

Die weitere Aussprache beschäftigte sich vornehmlich mit der Brotversorgung, den Schuhreparaturpreisen und mit den Beauftragten des Preisprüfungsamtes. Wir werden darüber noch berichten. Ein Vertreter des Lebensmittel-Einzelhandels machte die Mitteilung, daß der Juli-Zuckerpreis nochmals erhöht werden müsse. Die Stadtverwaltung hat die Zuckerlieferung finanziert, weil der Zucker noch rationiert ist. Für den Verkauf der Zucker angereizten Kauf von weiteren Lebensmittel ist kein Geld vorhanden. Staat und Reich sind bisher vergeblich darum angegangen worden. Tatlos muß die Stadtverwaltung zusehen, daß die Lebensmittelgeschäfte ausverkauft würden.

## Städtische Nachrichten

### Die Feier des Verfassungstages

Nachdem durch die Badische Verordnung vom 21. Juni d. Js. der 11. August (Reichsverfassungstag) als gebotener Festtag im Sinne des § 1 der Verordnung vom 18. Juni 1892 über die weltlichen Feiern dieser Sonn- und Festtage erklärt worden ist, darf an diesem Tage eine Beschäftigung von Arbeitern nur nach den für Sonn- und Festtage geltenden Bestimmungen stattfinden.

### Israelitische Kultusgemeinde und Verfassungstag

Der Oberrat der Israeliten hat angeordnet, daß am Samstag, den 11. August, in allen israelitischen Gemeinden des Landes durch einen Festgottesdienst der Bedeutung des Verfassungstages feierlich gedacht wird.

\* Ernannt wurden die Rottenmeister Philipp Funt, Franz Schrötle und Kurt Boigt in Mannheim zu stammbögen Polizeiwachmeistern.

\* Die Vorkaufzahlung für Angestellte. In den Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Vertretern der Arbeitnehmerorganisationen wurde der Beschluß gefaßt, daß am kommenden Freitag den Mannheimer Angestellten ein weiterer Voranschlag ausbezahlt wird. Am Samstag sind bekanntlich 20% vorausbezahlt worden. Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen sprunghaften Teuerung beschloß das Arbeitgeberverbot, den anfänglich auf 70% des Juli-Gehaltes festgesetzten Voranschlag auf 100% zu erhöhen. Am heutigen Mittwochabend findet eine Vergleichsverhandlung zwischen den Parteien statt.

\* Aufgehoben wurde in Heidelberg ein 11-jähriger Schüler und eine 9-jährige Schülerin, die ihren Eltern in Mannheim entlaufen sind.

\* Neue Steigerung des Inflationstempo: 100-Millionen-Scheine. Der härter werdende Barzieldmangel und die Notwendigkeit, zur Finanzierung des deutschen Importes immer größere Markterträge ins Ausland zu schicken, hat die Reichsbank veranlaßt, neue größere Noten auszugeben. Die Vorbereitungen für den Druck von 10-, 20-, 50- und 100-Millionen-Scheinen sind abgeschlossen, so daß mit dem Druck bereits begonnen werden kann. Die neuen Noten werden zum Teil schon in den nächsten Tagen in den Verkehr kommen. Sie werden ein ähnliches Aussehen wie die 100-Millionen-Marktscheine haben. Um dem Barzieldmangel abzuwehren, ist ferner im Reichsfinanzministerium der Beschluß gefaßt worden, die Bestimmungen über die Notgeldausgabe der Städte zu lockern, so daß die Reichsbank entlastet wird. — Die Nachricht, daß die neuen Millionen-Scheine ein ähnliches Aussehen wie die bereits in Verkehr befindlichen Millionen-Papiere haben, ist nicht gerade erfreulich. Das Publikum nimmt diese Scheine nur widerstrebend an, weil sie „nada gar nichts“ aussehen.

\* Die Fahrrad Diebstähle nehmen sich von Tag zu Tag und nur in den seltensten Fällen gelingt es, die Täter zu verhaften. Bei den heutigen Fahrradpreisen kann Vorsicht nicht genug empfohlen werden. Wie wir dem Polizeibericht entnehmen, sind vom 1.-3. August 7 Räder gestohlen worden und zwar in der Nacht vom 1.-2. August aus dem verfallenen Hausflur des Hauses Rheingoldstraße 12, im Stadteil Neckarau, ein Herrenrad Marke Seidel-Rouman, Germania; am 2. August: aus dem Hausflur des Hauses S 2, 1, ein Damenrad (ungebautes Herrenrad) Marke „Kaiser“; aus dem Schalterraum der Bahnpost ein Herrenrad Marke „Germania“; Firma Seidel-Rouman; aus dem Hausflur des Hauses O 1, 10, ein sehr gut erhaltenes Damenrad Marke „Digi“ und vor der Reichsbank M 7 ein älteres Herrenrad Marke und Fabrik-Nr. unbekannt; am 3. August aus dem Hofe des Hauses L 2, 14, ein Herrenrad Marke „Wanderer“ und am gleichen Tage aus dem Hausflur des Stadl. Arbeitsamtes N 6 ein Herrenrad, Marke und Fabrik-Nr. unbekannt.

\* Der 100 000er herrscht. Die Hauptmasse unseres „Reichstums“ aus Geld besteht jetzt aus den größten Scheinen. Schon Anfang Juli betrug die Gesamtsumme des Wertes der Reichsbanknoten zu 100 000 Mark nahezu 6 Milliarden, genauer 5939 Millionen. Erst an zweiter Stelle kommen die Noten zu 20 000 Mt., die auch die Bayerische Notenbank ausgegeben hat. Es sind davon bisher 4627 Millionen, also über 4 1/2 Milliarden, gedruckt. Erst an dritter Stelle kommt die Note zu 50 000 Mt. mit einer Summe von 3155 1/2 Millionen Mark. Auch sie werden zum Teil in München gedruckt. Rühmlicher gibt es für 1549 1/2 Millionen. Tausender für 829 1/2 Millionen. Die kleineren Noten verschwinden dagegen mehr und mehr. Der Zahl nach herrscht der Tausender weiter vor. Es gibt davon 829 Millionen Stück. Es folgt der Fünfhundert mit 309 Millionen, dann der 10 000er mit 231 Millionen, der 50 000er mit 62 Millionen, der 100 000er mit 59 Millionen Stück usw.

## Kunst und Wissenschaft

\* Förderung des volkstümlichen Bücherwesens. Das Reichsministerium des Innern bewilligte der Deutschen Zentralstelle für volkstümliches Bücherwesen in Leipzig eine einmalige Beihilfe von 300 Millionen Mark. Die Zentralstelle, gegründet im Mai 1914, ist eine Vereinigung, die es sich zur Aufgabe macht, die volkstümlichste Arbeit zu vertreiben und die volkstümliche Bucherei zu einem Werkzeug wirtschaftlicher Volkserziehung zu entwickeln. Das Modell für ihre Bestrebungen sind die städtischen Buchereien in Leipzig. Hier ist das Ziel angesetzt, die moderne Bucherei in ihrem Aufbau, bei der Ausleihe der Bücher, von der massenhaften mechanischen Abfertigung zu befreien, die Bücher vielmehr zu der allgemein zugänglichen Stelle des Selbststudiums und der Bücherbenutzung zu machen. Diese Bestrebungen haben zu neuartigen Organisationsformen, Betriebsweisen und Bedienungsmethoden geführt. Der Zentralstelle gehören Freunde und Förderer des volkstümlichen Bücherwesens, Bibliothekare, Vertreter von Landesregierungen und Behörden an.

\* Holländische Hilfe für deutsche Kunst und Wissenschaft. In Holland wird jetzt an der Durchführung eines Planes gearbeitet, der sehr dankbar zu begrüßen ist. In jedem Monat soll eine bestimmte Anzahl Gelehrter und Künstler eingeladen und zum Teil in Familien, zum Teil in anderer Form untergebracht und unterstützt werden. Der Antrag dazu geht von einem holländischen Komitee für das intellektuelle „Zentral-Europa“ in Verbindung mit einem anderen Komitee „Deutsche Universitäten“ aus und erstreckt sich auf die Patrons der beiden Minister Dr. J. Th. de Meijer und Baron Gevers. Er ist von einer Reihe ausgezeichneter holländischer Persönlichkeiten zum Teil deutschen Ursprungs unterschrieben und wird ebenso gegreift durch die Wärme und Ehrlichkeit der Empfindung wie durch die genaue Kenntnis des traurigen Zustandes. Es heißt darin von den deutschen Künstlern und Gelehrten: „An Geist und Körper erschöpft, wird ihnen das Arbeiten fast zur Unmöglichkeit, und ohnmächtig müssen sie zusehen, wie Frau und Kinder Mangel leiden! Welch eine Qual für den Gelehrten, der nur in Ruhe arbeiten kann! Wie soll unter solchen Umständen noch Kunst und Wissenschaft gefördert werden! Der Rufus wendet sich an Freunde von Kunst und Wissenschaft um Geldbeiträge. Es möge auch das Ersuchen ausgesprochen, daß sich Familien melden mögen, die den deutschen Gelehrten ihr Haus öffnen.“

## Kleine Chronik

\* Kleine Chronik. H. W. v. Waltershausen's neuestes Werk, „Apollonische Symphonie“, steht unmittelbar vor seiner Vollendung. Die Uraufführung ist unter des Komponisten eigener Leitung im Winter in Hamburg geplant. Waltershausen, der bisher vor allem Opern, Siedler mit Orchesterbegleitung und Klavierwerke geschrieben hat, tritt damit zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. — Der 8. Karlsbader internationale ärztliche Fortbildungskursus findet vom 9. bis 15. September statt. Wie jetzt haben 26 Universitätslehrer mit weltbekanntem Namen aus Deutschland, Oesterreich, Skandinavien, der Schweiz, Bulgarien und der Tschechoslowakei Vorträge auf fast allen Gebieten der Medizin angekündigt. — Die Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Vinnologie (Winnwasserkunde) tagt vom 22. bis 26. August in Innsbruck. Dr. Alm (Stocholm) und Dr. Bumbich (Wien) werden über die Bodenfauna und Flora und ihre Bedeutung für die Vinnologieforschung sprechen. — Die Carnegie-Stiftung für den Weltkrieg hat eine große Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Weltkrieges in Arbeit, die von den besten Sachkennern der verschiedenen Länder verfaßt werden soll. Der Leiter des Unternehmens, Prof. J. T. Spalding von der Columbia-Universität in New York, einer der führenden Männer des 1919 in Paris gegründeten Amerikanischen Institutes für Internationale Angelegenheiten, hat sich neuerdings auch nach Deutschland gewandt, und so ist auch eine deutsche Abteilung dieser Kriegsgeschichte in Vorbereitung, die im Geiste Andrew Carnegies die Völkerrechtsfragen als leitende Gesichtspunkte einbezieht. — Der ungarische Minister für Kunst und Wissenschaft hat jetzt genehmigt, daß künftig allen Berufstitulungen des kunsthistorischen Instituts und der Museen ein Auszug in deutscher Sprache beigegeben wird. Man wird, so schreibt die „Sternzeitung“, diese Anordnung in Deutschland begrüßen, da es bisher nur wenigen möglich war, ungarisch geschriebene Werke zu benutzen und ihre Bedeutung zu würdigen.

## Tred Rebus; Spuf. Roman. Verlag Dr. Götter u. Co.

\* Tred Rebus; Spuf. Roman. Verlag Dr. Götter u. Co. H. Berlin. — Alle modernen Probleme: Spiritismus, Hypnose, die tiefen Geheimnisse des Seelenlebens spielen in diese Geschichte einer Ehe hinein, die der bekannte Autor in seinem neuen Buch mit höchster Wahrsamkeit schildert. Er leuchtet tief in das Innere und Seelengeheimnis ihrer komplizierten Naturen hinein, die an der Verschleierung ihrer Temperamente fast zerbrechen, um schließlich doch, nach hartem Kreuzweg durch Schuld und bittere Sühne, zueinander zurückzufinden.

Veranstaltungen

Wiener Operettenspiele Rosenkranz. Heute Mittwoch wird auf diesem Bühne die melodische Operette aus dem Wiener Theaterleben 'Rosenkranz' gegeben.

Die gegenwärtige politische und wirtschaftliche Krise ist das Thema eines Vortrages, den heute, Mittwoch, abend, 8 1/2 Uhr, im Wiener Restaurant in einer Versammlung des D. S. B. Oberlehrer Kurt Fischer halten wird.

Die Zirkus-Bühne, das überall beliebte, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte, erfolgreiche Zirkusunternehmen, gibt seine erste Vorstellung heute Mittwoch abend 8 Uhr auf dem neuen Reichsplatz. Ende der Augustferien.

Aus dem Lande

Weinheim, 8. Aug. Aus Sorgen um seine Existenz bedingt der Göttinger frühere Reichsmann Friedrich Böcher Selbstmord durch Erhängen.

Heidelberg, 8. Aug. Vor etwa acht Tagen wurden von einem jungen Manne einem Händler in der Altstadt fünf Pfund Blei zum Verkauf angeboten. Da das Blei von einem Diebstahl herrühren dürfte (der junge Mann ist zur Empfangnahme des Geldes bis jetzt ausgeblieben), so wurde es beschlagnahmt.

Karlsruhe, 8. Aug. Hier ist mit dem 77 Jahre alten Pensionisten Johann Lang ein Mann aus dem Leben geschieden, dem eine gewisse historische Bedeutung nachgerühmt werden darf. Lang hat als Kanoniker den Festzug 1870/71 mitgemacht und als solcher den letzten Schuß auf Paris abgegeben.

Mannheim (H. Henning), 7. Aug. Am Samstag vormittag wurde der Räderlehrling Fritz Reuter von einer Transmissionswelle erfaßt. Der linke Arm wurde ihm ausgerissen, außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopf und am rechten Fuß, der gebrochen ist. Es besteht Hoffnung, ihm das Leben zu erhalten.

Lörrach, 7. Aug. In Schoren bis zu 25 Personen kommen gegenwärtig aus den Grenzbezirken der Schweiz weibliche Büroangestellte und Dienstmädchen. Dieselben müssen die Schweiz wegen der dort herrschenden Arbeitslosigkeit wieder verlassen und müssen sich in ihrer Heimat nach Arbeit umsehen.

Sportliche Rundschau

Athletik

Erfolge Mannheimer Athleten. Eine weitere Reihe schöner Erfolge hat der A. S. V. 1896 bei den Deutschen Meisterschaften, die in Genua am 4., 5. und 6. August unter großer Beteiligung der besten Kräfte aus allen Teilen Deutschlands ausgetragen wurden, zu verzeichnen. Insbesondere war es der Rekordhalter W. Rheinfrank, welcher im Gewichtsbereich in der Reichsgewichtsklasse Deutscher Meister wurde.

Flugsport

Die deutsche Fliegermeisterschaft für Berufspiloten ist von Walter Rütz zum dritten Male gewonnen worden. Den Meistertitel errang Rütz erstmalig 1919 in Düsseldorf, nachdem er vorher lange Jahre in Paris, Kopenhagen, Amerika und Australien die deutschen Farben in den großen Rennen mehrfach zum Siege getragen hatte. Einen seiner größten Erfolge konnte er 1913 in Belgien feiern, wo er die Weltmeisterschaft gegen Ellegood und Verschot an sich brachte.

Radsport

Deutsche Radsportler im Zustande. Der Große Preis von Kopenhagen, der am Sonntag auf der Debrupbahn ausgetragen wurde, endete mit dem Siege des Italiens Roretto, der gegen den Engländer Bölsen und den Dänen Ellegood gewann. Eine Woche vorher berechneten zu den größten Hoffnungen. Flieger Rütz trat als erster Teilnehmer des Prämienlaufes auf einem Coppar-Berlinerflugzeug mit vier Passagieren in Göttingen auf. Eine der zwei von der Straßburger Luftfahrzeuggesellschaft zur Teilnahme am Prämienflug gemeldeten Maschinen war auf dem Wege dorthin über der Ostsee defekt geworden und mußte niedergehen.

Radspport

Deutsche Radsportler im Zustande. Der Große Preis von Kopenhagen, der am Sonntag auf der Debrupbahn ausgetragen wurde, endete mit dem Siege des Italiens Roretto, der gegen den Engländer Bölsen und den Dänen Ellegood gewann. Eine Woche vorher berechneten zu den größten Hoffnungen. Flieger Rütz trat als erster Teilnehmer des Prämienlaufes auf einem Coppar-Berlinerflugzeug mit vier Passagieren in Göttingen auf.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Table with 2 rows of water level data for various stations in Mannheim and the Rhine region.

Mannheimer Wetterbericht v. 8. Aug. morgens 7 Uhr. Barometer 759,6 mm. Thermometer: 19,3 C. Niedrigste Temperatur nachts: 17,5 C. Höchste Temperatur gestern: 30,3 C. Niederschlag: 4,0 Liter auf den qm. Windstill, heiter.

Wasserwärme des Rheins am 8. Aug. morgens 6 Uhr: 18,5 C

Aus Handel und Industrie

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik A.G., Mannheim

Diese Firma gibt in einem im Anzeigenteil veröffentlichten Prospekt bekannt, daß an der Mannheimer Börse 19.200.000 Stammaktien von je 1200 M zum Handel und zur Notiz zugelassen sind.

Die o. G.-V. vom 20. April 1923 beschloß zur weiteren Verstärkung der Betriebsmittel eine Erhöhung des Aktienkapitals um 15.600.000 M durch Ausgabe von 14.500.000 M auf den Inhaber lautenden Stammaktien von je 1200 M und 1.200.000 M auf den Namen lautenden 5proz. Vorragsaktien von je 1200 M mit Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 1923.

Das Aktienkapital beträgt nunmehr 25.200.000 M, eingeteilt in 2817 Stammaktien zu 400 M No. 1-2817, 18.061 Stammaktien zu 1200 M No. 2818-20.878, 100 Stammaktien zu 1200 M (umgewandelte Vorragsaktien), 10 6proz. Inhaber-Vorragsaktien zu je 1200 M No. 1-1000, 1000 5proz. Namens-Vorragsaktien zu je 1200 M No. 1-1000.

An Dividenden verteilte die Gesellschaft für 1918 11 Prozent, für 1919 15 Prozent auf 1.126.800 M Stammaktien, für 1920 24 Prozent auf 2.040.000 M Stammaktien, für 1921 6 Prozent auf 1.200.000 M Vorragsaktien und 24 Prozent auf 2.040.000 M Stammaktien, für 1922 6 Prozent auf 1.200.000 M Vorragsaktien und 125 Prozent auf 8.400.000 M Stammaktien. Im übrigen verweisen wir auf den Prospekt.

Die Dollarschatzanleihe untergebracht

Die Industrie, der Handel und die Banken haben es übernommen, der Reichsbank gegen Dollarschatzanweisungen 50 Millionen Goldmark in Devisen zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlungen sind bis auf einzelne Gruppen, deren Beteiligung in den nächsten Tagen abgeschlossen wird, zu Ende geführt.

Landwirtschaftsstelle für das badische Handwerk A.-G., Karlsruhe. Am 2. ds. Mts. fand in der Handwerkskammer Karlsruhe eine a. G.-V. der Landwirtschaftsstelle für das badische Handwerk A.-G. statt.

Württ. Kreditverein. Die außerordentlich starke Teilnahme an der am 4. August in Stuttgart abgehaltenen G.-V. zeigte, wie groß das Interesse der zahlreichen Mitglieder des Kreditvereins an dem Plane des Vorstandes, den Verein in eine A.-G. umzuwandeln ist.

Amerikanischer Funkdienst. (Nachdruck verboten.) Kette löst 10,00 10,00 Elektrolyt 14,40 14,20 Stand wt. 2,00 2,00

Waren und Märkte

Table with market prices for various commodities like flour, oil, and other goods.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen-Bremer-New York: D. George Washington am 1. 8. New York. D. Seydlitz voraussichtlich am 6. 8. an Bremen.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, R. G. B. Direction: Friedrich Dornum - Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und wirtschaftlichen Teil: Richard Schönbauer; für den literarischen Teil: Hans Bredow; für den künstlerischen Teil: Hans Bredow.

gelehnt worden sei, und daß eine Zusage erst ausgesprochen worden sei, als die Verhandlungen mit der Gemeinschaft deutscher Hypothekenbanken bereits im Gange waren.

Verein deutscher Spiegelglasfabriken in Köln. Der Verein hat mit Wirkung vom 1. August an beschlossen, grundsätzlich zur Goldmarkberechnung überzugehen.

Von der Berliner Börse. Von der Deutschen Bank ist der Antrag gestellt worden, 180 Millionen M neue Aktien Serie XVIII der Rheinischen Creditbank in Mannheim Nr. 266 669-446 668 zu je 1000 M zum Börsenhandel an der Börse zuzulassen.

Gutscheine der Bayerischen Staatsbank. Zur Behebung der empfindlichen Zahlungsmittelnot läßt die bayerische Regierung durch die bayerische Staatsbank Gutscheine über 500.000 M ausgeben, die von allen Staatsbankkunden eingelöst werden können.

Die deutsche Wareneinfuhr nach Konstantinopel. Die Türkisch-Deutsche Handelskammer in Frankfurt a. M. teilt mit: Die amtlichen Statistiken über den Außenhandel von Konstantinopel in den ersten neun Monaten des Jahres 1922 sind jetzt veröffentlicht worden.

Die deutsche Wareneinfuhr nach Konstantinopel. Die Türkisch-Deutsche Handelskammer in Frankfurt a. M. teilt mit: Die amtlichen Statistiken über den Außenhandel von Konstantinopel in den ersten neun Monaten des Jahres 1922 sind jetzt veröffentlicht worden.

Devisenmarkt

Der Dollarkurs auf 5 Millionen. Mannheimer Devisenmarkt, 8. Aug. (4.00 nachm.) Nach der New Yorker Parität ergeben sich folgende Kurse: New York 5000.000, Holland 1970000, London 22800000, Schweden 903000, Italien 215000, Prag 147000.

Table with exchange rates for various currencies like New York, London, and others.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York für Reparationsleistungen im freien Verkehr nach Frankreich.

Table with Federal Reserve Bank rates for various currencies.

Amerikanischer Funkdienst

Table with American Funkdienst prices for various commodities.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen-Bremer-New York: D. George Washington am 1. 8. New York. D. Seydlitz voraussichtlich am 6. 8. an Bremen.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen-Bremer-New York: D. George Washington am 1. 8. New York. D. Seydlitz voraussichtlich am 6. 8. an Bremen.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen-Bremer-New York: D. George Washington am 1. 8. New York. D. Seydlitz voraussichtlich am 6. 8. an Bremen.

General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, R. G. B. Direction: Friedrich Dornum - Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und wirtschaftlichen Teil: Richard Schönbauer; für den literarischen Teil: Hans Bredow; für den künstlerischen Teil: Hans Bredow.

Neues aus aller Welt

Der Rechenhand im Kaspergebiet. Der Stand der Weinbau-...
- Erlospte Schwanen. Bier Tabakfabrikanter, die über die...
- Dem Tode entronnen. Bei dem Eisenbahnunfall in...
- Selbstmord eines Gelehrten. Am Hause Blicherstraße 63 in...

Siegenerappelle. Er hatte unglücklich in seiner rumänischen Heimat...
- In den Bergen verunglückt. An der Ostseite des hohen...
- Der wohnhaft gemordete Herzog von Orleans. Philipp von...

Die Ausschüttung eines Gesamtanteils von 12 1/2%. Der Ausschüttung...
Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...
Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...

Jahres-Abschluß zum 31. Dezember 1922

Table with financial data: Vermögen, Schulden, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Haben, Verteilung des Reingewinnes. Includes sub-totals and grand totals.

PROSPEKT Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik Aktiengesellschaft, Mannheim

Die Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim...
- Die Gesellschaft hat im Jahre 1922...
- Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...

Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...
Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...
Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...

Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...
Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...
Die Ausschüttung erfolgt durch den Reichs-...

**Wiener Operettenspiele Rosengarten.**  
Mittwoch, den 8. August 1923  
„Künstlerblut“  
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr.

Telephon 8481  
**Circus Busch**  
Mannheim, Ende Augusta-Anlage  
(neuer Messplatz) E231  
altrenommiertes, erkrankungsloses Unternehmen  
im eleganten Sommer-Circus, eigene elektr.  
Lichtanlage, großes eigenes Sireichorchester.  
**Mittwoch abend 8 Uhr**  
**Gala-Eröffnungs-Vorstellung**  
mit Weltstadt-Riesenprogramm, wie solches  
seit langen Jahren kein Circus hierorts zeigte.  
**Allererstklassiges Künstlerpersonal**  
Einzig dastehende Pferde.  
**Dressuren in höchster Vollendung.**  
Vorverkauf von Eintrittskarten im Zigarren-  
haus Albert Hofmann, Mannheim, H 1, 1  
Marktplatz und an der Circuskassa.  
Gegen Ablieferung von 5 Pfund  
Hafer wird ein Freibillet gewährt.

**Juwelen, Platin**  
alte Gold- u. Silbergegenstände  
kauft zur eigenen Verarbeitung  
**G. Rexin, H 1, 6, Bräulestraße**  
Verkaufshaus Hinkelhaus, Tel. 8850. E43

**Alt-Gold-Silber-Platin**  
kauft die Schmelzerei  
**Ferdinand Weber, C 4, 19**  
am Zeughausplatz, Teleph. 8391  
früher in Weill & Weber. E229

**Kaufe:**  
Neuere Personen-, Lastautos  
und Motorräder.  
Zur ausführl. Angebots mit Motornummer, Motor-  
jahr, möglichst Lichtbild und äußersten Stellen  
wenigstens 4 Tage leit. **Ingenieur Bader,**  
S. 31 Hotel Frank, Stuttgart. \*1235  
Mündliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.  
Beregen früh auf der Gebirgs-Kuhfischsch.  
Anfangs-Nr. 980, 87 Die Verwaltung.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.**  
Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe  
der Stadt Mannheim.  
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis,  
daß die Lohnverträge auf Grund der Beschrei-  
bung des Reichsarbeitsministers vom 31. Juli d. J.,  
am 6. August 1923 befristet haben, den Grund-  
lohn auf M. 240 000.— zu erhöhen.  
Mit Wirkung vom 6. August d. J. ab wird  
daher die bisherige Lohnverteilung wie folgt  
ergänzt:  
5753

Lohnklasse	Arbeitsverdienst		Wochenbeiträge	
	über 200	bis 200	im Ganzen	Anteil des Betr. d. Lohn-erwerb. d. W.
10	124000	178000	136000	81000
11	178000	222000	196000	102000
12	222000		240000	126000
			42000	84000

Die Herren Arbeitgeber sind verpflichtet, für  
alle versicherungspflichtige Beschäftigten, deren Ar-  
beitsverdienst über die bisherige höchste Lohnstufe  
hinangeht und bei denen der Arbeitsverdienst  
höher ist wie M. 106 000.— pro Kalenderjahr, die  
Lohnangabe umgehend einzureichen.  
Zusammenfassungen werden nach den Bestim-  
mungen der R. V. D. befristet.  
Zusammenfassungen werden nach den Bestim-  
mungen der R. V. D. befristet.  
Da weitere Grundbesonderheiten bestehen,  
werden Beitragsstellen nicht angegeben. Es  
empfiehlt sich daher, die vorstehende Bekannt-  
machung auszuzeichnen und auszubehalten.  
Mannheim, den 6. August 1923.  
Die Vorstände.

Don der Deutschen Bank, hier, ist der  
Antrag gestellt worden,  
Mk. 100 000 000 neue Aktien Serie XVII  
der Rheinischen Creditbank in Mannheim  
Nr. 266 669—445 668 zu je Mk. 1000  
zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzu-  
lassen.  
Berlin, den 6. August 1923.  
Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin.  
Kopehka.

**Ankauf \* Verkauf**  
Kommissionen  
Versteigerungen  
von **Automobilen**  
und **Motorrädern**  
**Auto-Börse**  
Frankfurt a. M., Villaberstr. 11—13  
Telephon Hansa 9214. \*1200

Unsere Kanzlei befindet sich jetzt in  
**L 4, 8**  
gegenüber der Dragonerkaserne.  
Rechtsanwälte 5776  
Roidiger und Dr. v. Luschnka.

Die  
**Automobil-Verkaufsges.**  
„Zell“ m. b. H. Zell 49  
Frankfurt a. M. — Tel. Hansa 4017  
übernimmt zum kommissionarischen  
Verkauf  
**Kraftfahrzeuge aller Art**  
Für den Auftraggeber  
**Keine Spesen**  
**Kostenlose Insertion**  
**Kostenlose Einstellung**  
in unseren Verkaufsräumen.  
Großer Interessentenkreis für Kraft-  
fahrzeuge aller Art. 5772  
**Rufen Sie Hansa 4017 an**  
Auf Wunsch werden die Kraftfahr-  
zeuge von der Gesellschaft selbst ab-  
geholt.

**Günstig lieferbar!**  
**Junker & Ruh** 1247  
**Gasherde mit Backofen**  
**Badeöfen \* Wannen**  
**Stehlampen u. s. w.**  
**Rietheimer R 7, 32**  
Geöffnet ununterbrochen von 8—7 Uhr.

**Kauf-Gesuche**  
**Lumpen, Alt-Eisen,**  
**Flaschen, Papier**  
kauft \*1224  
**Mannheimer Altmaterialverwertung**  
J 2, 16 — Telephon 1954.

Statt besonderer Anzeige.  
Teilnehmenden Freunden und Bekannten die überaus  
schmerzliche Mitteilung, daß heute mein geliebter Mann,  
unser guter Bruder, Schwager und Onkel \*1245  
**Herr August Schwelkert**  
Subdirektor  
im Alter von 58 Jahren infolge seines schweren Leidens  
sanft verschieden ist.  
Mannheim, den 7. August 1923.  
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:  
**Frau Antonie Schwelkert geb. Freiler**  
Die Feuerbestattung findet Donnerstag, 9. August 1923,  
nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.  
Von Kondolenzbesuchen und Blumenpenden bitte  
abzusehen.

Nur noch 2 Tage! 5168  
**Der schlummernde Vulkan**  
Die Geschichte einer rätselhaften Schuld 6 Akte  
in der Hauptrolle Hans Merendort  
**Der Roman einer Halbweltlady**  
Ein Sittenbild in 6 Akten von Jane Beck. — In  
den Hauptrollen: Sascha Gura, Uschi Ellert, Robert  
Scholz, Fritz Kampers, Carl Cappi, Fritz Schulz  
Anfang 5 1/2 Uhr! Letzte Vorstellung! 8 Uhr! Ende 10 1/2 Uhr!

**SCHAUBURG**  
D. H. V.  
Heute (Mittwoch) abend  
pünktlich 8 1/2 Uhr  
im hinteren Saale des  
Wiener Restaurants  
C 1, 10—11.  
1) **Vortrag**  
des Herrn  
Gelehrten  
**Kurt Fischer**  
über: „Die geschichtliche  
politische u. wirtschaft-  
liche Krise“.  
2) Verhandlungsbericht  
über die Duldungs-  
regulierung. \*1251  
Schriftl. B. auch erwartet  
**Der Vorstand.**  
**Tücht. Schneiderin**  
nimmt noch Kunden an.  
Boer, St. Waldstr. 36, III, St.  
\*1213

**Holz!**  
Beste Bezugsquelle für  
jedes Quantum 80428  
**Bau- und Möbelschneider**  
auch Tischlerarbeiten geg.  
Bürgschaft.  
**Jos. Nitz, Holzhandlung**  
Heidelberg-Kirchhof  
am Bahnhof. Tel. 1571  
Sonniger Mannig (Bez.)  
\*1213

**Vermischtes**  
„Efer 76“  
Nachrichten erlösen unter  
M. N. 573 an Rudolf  
Mann, Mannheim. 601  
Ged. Ram. 1923  
mit e. Dame. 1923  
Der Jahre, in Ver-  
zu treten zweis. 1923  
**Heirat**  
Sulde, u. D. D. 20 an  
die Geschäftsstelle. \*1213  
**Schneiderin**  
nimmt noch einige Kunden  
an in und außer Haus.  
Hause. Adresse \*1213  
die Geschäftsstelle  
**I Fass 250 kg**  
**Bleiweiß**  
prima Ware, per  
abzugeben  
Belz, Käferstr.  
Kursy Mannheim. 1.  
Telephon 9600.

**Offene Stellen**  
Dunger tüchtiger 3790  
**Konto-Korrent-Buchhalter**  
unbedingt zuverlässig, zum baldigen Eintritt  
von Industrie-Firma gesucht.  
Angebote u. C. K. 134 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir  
**jüngeren Herrn**  
(nicht unter 22 Jahren), der fast fließend  
arabieren und maschinenschieben kann.  
Die Stellung ist angenehm und dauernd  
Herrn, die zuverlässig arbeiten und über  
gute kaufmännische Kenntnisse verfügen,  
werden sofort ausführliche Bemerkung und  
D. B. 18 an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes einreichen. 89441

**Eisengrosshandel!**  
**Tüchtig. Buchhalter**  
in Mahn- und Kassenwesen  
bewandert, gesucht. 5760  
**Carl Spaeter, Mannheim, G. m. b. H.**  
A 3, 6.

Von einer hiesigen Maschinenfabrik  
wird zum sofortigen Eintritt eine  
**Stenotypistin**  
gesucht.  
Bedingung: Gute Vorbildung und  
perfekt in Stenographie u. Maschinens-  
schreiben. Angebote unter C. N. 137  
an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5764

**Wir suchen**  
zum sofortigen Eintritt eine perfekte, durchaus  
erfahrene  
**jüngere Stenotypistin**  
**Jacob Sorg, G. m. b. H., Mannheim**  
K 1, 13. Telephon: 7117, 8867, 9500.

**Hiesige Großhandelsfirma**  
sucht sofort jüngere, an flottes, pünktliches  
Arbeiten gewöhnte  
**Kontoristin**  
für schriftliche Arbeiten, Stenographie und  
Maschinenschieben, Ferner z. Führung des  
Gesamtversicherungswesen  
tüchtige, erfahrene  
**Dame**  
Angebote erbeten unter D. F. 22 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1232/23

**Perfekte Stenotypistin**  
auch gute Rechnerin mit mehr-  
jähriger Tätigkeit per 1. Septbr.  
**gesucht.**  
Gef. Angebote mit Zeugnisab-  
schriften und Gehaltsanprüchen  
erbeten 5780  
**Josef Baur, Holzgroßhandlung**  
Mannheim, H 3, 3.

**Nachtportier**  
nächtlicher, zuverlässiger  
Wass. mit gut. Empfeh-  
lungen, Eintritt sofort,  
**gesucht.**  
Angebote mit Zeugnissen  
u. Bild an **UNION-  
HOTEL** erbet. 89440  
**Verkäuferin**  
für Popier- u. Schreib-  
hilfs. gesucht. 1943  
Angebote unter C. Z. 133  
an die Geschäftsstelle.  
**Ehrliche, saubere**  
**Frau**  
für 2—3 Stunden vorm.,  
sonst zum Waschen  
**gesucht.** \*1204  
**Ries,**  
Käferstr. 11, II. r.  
Gesucht zum 15. August  
für II. Haushalt von zwei  
Damen Frauen \*1219  
**Alleinmädchen.**  
Jean von Dufsch,  
Kulengartenstraße 9.

**Mädchen**  
Schlichtes, schulentf.,  
zu 1 Stunde für nachm.  
gelehrt. \*1226  
**Dittmar,**  
Eberhardstraße 18, part.  
Ordnungsm., tüchtiges  
**Alleinmädchen**  
mit etwas Kochkenntn.,  
welches auch fernreisen  
kann, per sofort oder 1.  
Sept. **gesucht.**  
Böhm nach Tarif. Schu-  
reparatur wird gefehlt.  
Zeige mich bei möglichem  
Mittlerer noch sonst er-  
kenntlich. Ferner ein  
**junges Mädchen**  
zu Hilfe von 8—4 gel.  
**Privat-Pension Wieder**  
P 7, 18. \*1242  
**Tüchtiges, besseres**  
**Mädchen**  
das alle Hausarbeiten  
verrichtet, als Stütze ge-  
sucht. Ebenso ein \*1219  
**jüng. Mädchen**  
**Fischel, L 8, 3, IV.**

Ordentliches  
**Hausmädchen**  
das kochen kann, für II.  
Haushalt bei gut. Lohn  
für Dauerstellung gesucht.  
Freund, M 1, 2a. \*1214  
**Alleinmädchen**  
das kochen kann, für II.  
Haushalt bei gut. Lohn  
für Dauerstellung gesucht.  
Freund, M 1, 2a. \*1214

**Stellen-Gesuche**  
**Junger strebsamer Mann**  
mit langjähriger praktischer Tätigkeit im Tabak-  
großhandel sucht entsprechende Stellung als  
**Lagerist.**  
Angeb. unter D. L. 27 an die Geschäftsst. \*1224  
**Tüchtige zuverlässige** \*1208  
**Kontoristin**  
mit guten kaufm. Kenntnissen, mehrjähr. Büropraxis  
sucht Stellung.  
Angebote unter C. Z. 16 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Buchhalter**  
blanzführender, sucht  
**Nebenbeschäftigung**  
nach 4 Uhr. \*1232  
Angebote unter D. R. 26  
an die Geschäftsstelle.  
**Haushälterin**  
gebild., tüchtig, mit netz-  
licher, tüchtigen, tüchtigen  
Tätigkeit im häuslichen  
Haushalt. Ang. u. D.  
A. 17 an die Geschäftsst.  
\*1212

**Verkäufe**  
**Aktien**  
wegen anderweitiger Beteiligung zu ver-  
kaufen. Angebote unter D. G. 23 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. \*1225

**National-Registrierkasse**  
zu verkaufen. Blumenhaus Flora, P 7, 17.  
\*1215  
**Piano**  
Prüfungsmare zu verkaufen.  
Beitel, O 7, 3 III. 89438  
**Motorrad**  
1 1/2 PS. oder  
4 Zylinder 5 PS.  
preiswert zu verkaufen.  
Obers. C. 29  
**Diem, 89444**  
„Der Auftraggeber  
ist eine  
**Ladentheke**  
eigen, 2,30 m lang, im  
**Friseurgeschäft**  
Zatterstraße 4, Tel. 8410  
**Kauf-Gesuche.**  
Ein gut erhaltenes  
Küpe u. ein Reisekoffer  
zu kaufen gesucht. \*1220  
Hau 2. Weier,  
Gehtsplatz, P. 1, 6 I. r.

**Miet-Gesuche**  
**Möbliertes Zimmer**  
für unsere Büroarbeiten in gutem Hause  
gesucht. Gef. Ang. an Dr. Baubler, Dr. Gebel,  
Dr. Enders, Rechtsanwält. L. 8, 7.  
Anbieter u. d. z.  
in gutem Hause. Angebote unter D. E. 21 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**schön möbliert. Zimmer**  
in gutem Hause. Angebote unter D. E. 21 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnungstausch!**  
**Gesucht:** Schöne 3 Zimmer-Wohnung  
in Heidelberg, Friedbergstr.  
**Geboten:** Schöne 2 Zimmer-Wohnung  
mit 3 Zimmer-Wohnung, Nähe  
Mehlfay gegen Umzugsvergütung. Angebote  
unter D. H. 24 an die Geschäftsstelle. \*1228

**Wohnungstausch**  
**Frankfurt-Mannheim**  
Geboten in Frankfurt 2 Zimmer, Küche, Was-  
kuche, elektr. Licht, Bad, in besser ruhiger Lage.  
**Gesucht** in Mannheim möglichst bestell-  
bar. Angebote unter D. O 30 an die Geschäftsstelle.

**Engros-Firma sucht per bald**  
**Lagerräume mit Büro**  
zu mieten — eventuell Hauskauf  
Ang. u. C. X. 14 an die Geschäftsstelle. 89442

**Brillantring**  
schöner 89437  
3. r. gel. Kettener, Flor-  
ket, Dettliche 56.  
**Alte Gebisse**  
kauft 510  
**Brym, G 4, 13, 2 Tr.**  
**Ich kaufe**  
für meine Sammlung  
zu guten Preisen allerlei  
altertümliche Gegenstände  
wie: 89438  
Porzellan, Münzen,  
Gemälde, Möbel, alte  
Tabakspfeifen u. s. w.  
Komme diese Woche nach  
hier. Schriftliche Ange-  
bote sind gleich zu richten  
u. C. H. 99 an die Geschäfts-  
stelle.

**Wir kaufen**  
alle Sorten Flaschen,  
Lumpen, Felle, Pop-  
per, Zeitungen u.  
Lagerpfeifen. \*1197  
**Frankfurter & Luster**  
**Dalbergstr. 31**  
Tel. 2670.  
Es wird alles freigegeben  
**Spanische Wand**  
Wandhöhe 1,50 m, 2  
Ränge 2 m, zu kaufen  
gelehrt. **Hog. Sellen**  
Belmerstr. 47. Tel. 3123  
\*1236  
Ein Wert vollere  
**Bernhardiner**  
mit 12. Stammwein zu  
verkaufen. Röhrens \*1213  
Niedelstr. 72, Wirtshaus

**Möbliertes Zimmer**  
für Vermietung vollstän-  
dige Möbl. u. leere Zimmer  
sucht und vermittelt. \*1200  
Wohnungsbüro  
Schwiblgasse 10. Tel. 5540.  
**Tausche**  
2 leere Zimmer  
mit Was u. Röhrens  
in Wallstraße. 89441  
1 Zimmer mit elektr.  
Röhre Hauptbahnhof  
Dreißigste-Str. 10  
wenig.  
Angebote unter D. M. 2  
an die Geschäftsstelle. \*1213  
**Telephon-Anschluss**  
gegen Vergütung gesucht. Angebote  
u. C. 19 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 89441  
**Ungeziefer aller Art**  
beseitigt radikal  
**R. Kroschel, Tel. 89441**